

Programm *Oktober / November 2016*

Marie-Lena Olma

Spanische Leidenschaft

Robert Schumann

ROBERTSCHUMANN

H O C H S C H U L E

D Ü S S E L D O R F.

Marie-Lena Olma

Spanische Leidenschaft

Mit einem Erasmus-Stipendium in der Tasche und einer Gitarre in der Hand flog *Marie-Lena Olma* im Oktober 2014 nach Málaga. Mit einem eigenen Orchester kehrte sie zurück. Der 23-jährigen Studentin ist es gelungen, in Spanien einen eigenen Klangkörper aufzubauen.

Ihr *Orquesta de Guitarras de Málaga* ist ein junges und unkonventionelles Ensemble. Die Musiker sind zwischen 18 und 32 Jahre alt, die Mehrzahl steckt im Studium oder geht noch zur Schule. Aber auch professionelle Gitarristen gehören dazu.

Als *Marie-Lena Olma* das Orchester im Dezember 2014 gründete, waren bereits acht Gitarristen dabei. Mittlerweile zählt das Orchester 16 Musiker und blickt auf mehrere erfolgreiche Konzerte in Andalusien und Süddeutschland zurück. „Das *Orquesta de Guitarras de Málaga* unter der feinsinnigen wie engagierten Leitung von *Marie-Lena Olma* brachte andalusisches Flair nach Königsbrunn“, schwärmte die *Südwest Presse* im Januar und *Hans Peter Leitenberger* von der *Schwäbischen Post* sprach von einem großartigen und bewegenden Konzert: „Man bekam richtig Respekt vor dem künstlerischen Niveau dieser jungen Spieler und dachte wehmütig an die eigenen Gitarrenkünste.“

Ob Tango, Filmmusik, Minimalmusic, klassische oder moderne Musik: Die Zuhörer bedanken sich oft mit Bravorufen und frenetischem Beifall für das ungewöhnliche Klangerlebnis. Gitarrenorchester sind eine Rarität. Meist erleben wir Gitarren als Soloinstrumente. Doch wer jemals ein Orchester gehört hat, fragt sich, warum es nicht mehr davon gibt.

„Ich habe immer von einem eigenen Orchester geträumt“, sagt *Marie-Lena Olma* im Rückblick. Die zierliche Frau mit den Korkenzieherlocken wirkt auf den ersten Blick etwas zurückhaltend, fast schüchtern. Doch wenn sie erzählt, sprüht sie vor Energie. Seit sieben Jahren spielt *Marie-Lena Olma* im *Jugend-Gitarrenorchester Baden-Württemberg*. Konzertreisen führten sie sogar nach Honkong und Australien. Doch irgendwann wollte die Musikerin einmal selber vorne am Pult stehen. Mit 17 Jahren absolvierte sie beim *Badischen Chorverband*, neben der Schule, eine Ausbildung zur *Chorleiterin im Nebenberuf*. In Spanien sei dann der richtige Moment gekommen, sagt *Olma*. „Als ich in Málaga auf lauter motivierte Gitarristen gestoßen bin, hatte ich die Möglichkeit, diese Idee umzusetzen.“



Marie-Lena Olma kommt aus Konstanz. Ihr Vater ist Elektromeister, ihre Mutter Heilpädagogin. Mit acht Jahren bekam sie ihren ersten Gitarrenunterricht. Mit zwölf musizierte sie schon erfolgreich bei *Jugend musiziert*.

„Danach ermöglichten mir meine Eltern und Großeltern Einzelunterricht“, erzählt sie. „Mit 13 Jahren hatte ich bereits den Wunsch, Musikerin zu werden.“ Nach dem Abitur begann *Marie-Lena Olma* ihr Bachelorstudium an der *Robert Schumann Hochschule*, zuerst bei *Karl-Heinz Wehnert-Bögner*, dann bei *Prof. Alexander-Sergei Ramirez*. Vor zwei Jahren bewarb sich die Gitarristin um einen Studienaufenthalt in Spanien, dem Heimatland ihres Instruments. „Ich wollte bei *David Martínez* lernen. Aber auch die spanische Sprache hat mich schon lange gereizt.“

In Málaga fand *Marie-Lena Olma* ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und knüpfte schnell Kontakt. „Insgesamt war es eindeutig das schönste und beste Jahr in meinem bisherigen Leben“, schwärmt sie. Die Rückkehr nach Deutschland war nicht einfach. „In Málaga scheint quasi immer die Sonne und die Menschen sind sehr offen und freundlich, selbst wenn man sich nicht kennt. Sowohl das gute Wetter als auch die unglaubliche Herzlichkeit der Menschen vermisse ich oft in Deutschland.“

Auslandsaufenthalte schärfen nicht nur den Blick auf das eigene Land sondern erweitern auch den Horizont. Für *Marie-Lena Olma* hat sich in Spanien der Berufswunsch konkretisiert. Das Organisieren macht ihr sehr viel Spaß und deshalb wird neben der Musik das Konzertmanagement künftig eine gleichwertige Rolle spielen. Ein entsprechendes Studium soll bald folgen. Derzeit hat sie aber mit ihrem Gitarrenorchester alle Hände voll zu tun. Sie bereitet eine Konzertreise nach Nord- und Ostdeutschland vor und sucht noch Sponsoren.

Matthias Schwarz

Falk Grieffenhagen

Kraftwerk-Mitglied lehrt in Düsseldorf

Falk Grieffenhagen, Mitglied der legendären Band *Kraftwerk*, lehrt ab dem Wintersemester an der *Robert Schumann Hochschule*. Was er den Studierenden beibringen will, erklärt er im Interview.



Im Fach *Visual Music* lernen die Studierenden, Musik zu visualisieren. Dabei geht es u.a. um Musikvideos, Installationen und Computerspiele. Sie unterrichten aber *Visual Music Systems*. Was verbirgt sich dahinter?

Grieffenhagen: *Visual Music Systems* ist der Teilbereich im Fach *Visual Music*, der sich eher mit den technischen As-

pekten beschäftigt. Es geht hauptsächlich um Software. Die Studierenden sollen lernen, gängige Produkte zu nutzen und kleinere Softwaretools selber zu entwickeln. In den höheren Semestern stehe ich zur Projektberatung zur Verfügung.

Welche Rolle spielen die Visuals heute im Konzertbetrieb?

Grieffenhagen: Durch die modernen Medien haben sich die Menschen dran gewöhnt, zu einer Musik auch ein Bild zu sehen. Das steigert, abhängig vom Genre, die Nachfrage nach Visuals bei Konzerten. Hinzu kommt, dass die technischen Möglichkeiten ständig wachsen.

Was zeichnet gute Visuals aus?

Grieffenhagen: Gute Visuals verbinden sich mit Musik und Performance zu etwas Neuem, das von einer gemeinsamen Idee geprägt ist.

Wie sind Sie zu der Gruppe *Kraftwerk* gekommen?

Grieffenhagen: Der erste Kontakt wurde 2007 durch *Heiner Rennebaum*, Dozent für Jazz Gitarre, vermittelt. Ihn kenne ich durch viele gemeinsame musikalische Aktivitäten. Er wiederum hat mit meinem jetzigen Kollegen *Fritz Hilpert*, der seit dem Ende der 80er Jahre bei *Kraftwerk* ist, am *Institut für Musik und Medien (IMM)* der *Robert Schumann Hochschule* studiert.

Welche Aufgaben übernehmen sie dort?

Grieffenhagen: Ich kümmere mich technisch und inhaltlich um die Realisierung der Bildmedien auf der Bühne und im Studio.

Kraftwerk wurde 1970 gegründet und beeinflusste als Avantgarde viele Musikstile. Wofür steht *Kraftwerk* in Ihren Augen heute?

Grieffenhagen: Für mich steht *Kraftwerk* für künstlerische Eigenständigkeit. Was ich beobachte ist, dass *Kraftwerk* in der Kunstwelt in den bekanntesten Museen sehr erfolgreich als Gesamtkunstwerk auftritt, weltweit auf großen Festivals mit hauptsächlich jungem Publikum meist Headliner ist, und im Konzertbetrieb nach sehr kurzer Zeit ausverkauft ist. Ich nehme an, dass *Kraftwerk* damit auch nach wie vor einflussreich ist. Aus meiner Perspektive fällt es mir schwer, das zu beurteilen.

Sie haben selbst an der Hochschule studiert. War das Studium, im Rückblick, eine gute Ausgangsbasis für Ihre Karriere?

Grieffenhagen: Da ich zu Beginn meines Studiums Defizite in Mathematik hatte, war die Zeit zunächst sehr vom Zerlegen großer Problemen in kleine lösbare Portionen geprägt. Dabei nicht das Ziel aus den Augen oder die Durchhaltekraft zu verlieren, war eine große Herausforderung. Im Studienverlauf beschäftigte ich mich dann zunehmend mit Computerprogrammierung und konnte mir damit viele der Studieninhalte interaktiv verdeutlichen, was mich sehr motivierte und später dazu geführt hat, dass ich nach meinem Diplom meinen ersten Lehrauftrag an der damaligen *Fachhochschule Düsseldorf* bekam. In meiner Diplomarbeit begann ich Verbindungen zwischen Musik, Visuals und Performance- Interaktion zu untersuchen, was ich – vereinfacht gesagt – bei meiner Arbeit heute immer noch mache. Mit Problemen umgehen zu lernen und Selbstmotivation zu entwickeln, war und ist immer wieder das beste Handwerkszeug, um erfolgreich zu arbeiten.

Christian Schäfer

Stille Post in Düsseldorf

So mancher Komponist verzichtet auf Noten. Er drückt Musik mit Grafiken, Zeichen und Figuren aus. Um die sogenannten grafischen Notationen ging es bei einer Lehrveranstaltung mit *Christian Schäfer* im Sommersemester. Im Zentrum stand die Übung *Stille Post*, deren Ergebnisse vom 6. bis 10. Oktober im Atelierhaus des *Vereins der Düsseldorfer Künstler* zu sehen sind. In der Übung *Stille Post* zogen die Studierenden per Los ein Musikstück und erhielten die Aufgabe, das Werk grafisch zu visualisieren. Dabei durften sie nicht auf das konventionelle Noten- oder Schriftsystem zurückgreifen. Die Grafiken wurden anonym getauscht und der neue Besitzer musste die Notation mit einem Instrument einspielen. Der so entstandene neue Track bekam einen Titel, wurde erneut weitergegeben und von einem anderen Teilnehmer visualisiert, diesmal in Form eines Covers. Die Ausstellung dokumentiert die komplette Entwicklung – vom Original zur Neuinterpretation.

Donnerstag 6.– Montag 10. 10.

Verein der Düsseldorfer Künstler

Sittarder Straße 5, 40477 Düsseldorf

Institut für Musik und Medien

Goldregen in Paris

Bei der 140. *AES Convention* der *Audio Engineering Society* in Paris erhielten die Ton und Bild- Studenten *Lukas Hierl*, *Max Bier*, *Lukas Lohner*, *Simon Ebener-Holscher* und *Patrick Arnold* drei Gold Awards und einen Silver Award. Die *Audio Engineering Society* ist ein internationaler Berufsverband für Toningenieur sowie Wissenschaftler und Entwicklungsingenieure im Bereich der Audiotechnik.



Die Studentin Andrea González Caballero

hat den 13. *Concurso Internacional de Guitarra Alhambra* gewonnen. Ihr Kommilitone *Mircea-Stefan Gogoncea* kam auf den dritten Platz. Während die Spanierin *Andrea González Caballero* in Düsseldorf ihren Master macht, absolviert der Rumäne *Mircea-Stefan Gogoncea* sein Konzertexamen an der Düsseldorfer Hochschule. Beide studieren bei *Prof. Joaquin de Jesus Clerch*. Der *Concurso Internacional de Guitarra Alhambra* gehört zu den wichtigsten Gitarren-Wettbewerben weltweit.



Schnapschüsse in Erfurt: Ein spontaner Auftritt des *Luftwaffenmusikkorps* begeistert die Besucher beim *Tag der Bundeswehr* am 11. Juni. Fast jeder Soldat, der in Deutschland professionell musiziert, hat ein Studium in Düsseldorf absolviert. Die Bundeswehr bereitet die Soldaten auf die Eignungsprüfung an der *Robert Schumann Hochschule* vor und übernimmt später die ausgebildeten Musiker. Diese einmalige Kooperation existiert seit genau 40 Jahren. Die Hochschule feiert die Zusammenarbeit am 14. November mit einem Festakt im *Partika-Saal*. Der Militärmusikdienst der Bundeswehr umfasst bundesweit 18 Musikkorps, darunter auch das Ausbildungsmusikkorps in Hilden. Die uniformierten Musiker gehören zum Heer, zur Luftwaffe, zur Marine oder zu den Streitkräften und treffen bei Feierstunden, Gelöbnissen und Kommandoübergaben den „richtigen“ Ton. Darüber hinaus treten die bundesweit rund 1.100 Musiker bei Festen auf, spielen in Konzertsälen und unternehmen Reisen ins Ausland. Um bei den verschiedenen Anlässen auftreten zu können, spielen die Militärmusiker in den unterschiedlichsten Formationen. Das Spektrum reicht vom Großen Blasorchester über die Big Band bis hin zum kammermusikalischen Bläserensemble.

Tobias Koch

840-mal 90 Sekunden

Klavierdozent *Tobias Koch* hat eine ungewöhnliche Idee. Er will das vielleicht längste Konzert der Welt in Düsseldorf aufführen. Es heißt *Vexations*, stammt aus der Feder des französischen Komponisten *Erik Satie* und besteht aus einem kurzen, zweizeiligen Klavierstück, das 840 Mal wiederholt wird.

Das eigentliche Stück dauert nur 90 Sekunden und ist auch für musikalische Laien leicht zu spielen. Deshalb ruft *Tobias Koch* alle Hobbypianisten auf mitzuspielen.

„Jeder, der etwas Klavier spielen kann, kann sich an unseren Flügel im *Partika-Saal* setzen und die Performance gestalten.“

Das Stück *Vexations* hat Musikgeschichte geschrieben.

„Manche halten *Vexations* für *Saties* größten und zugleich erfolgreichsten Bluff oder Unsinn“, schreibt *Prof. Dr. Golo Föllmer*. „Andere interpretieren es als ersten Vorläufer der Zwölftonmusik *Schönbergs* bzw. der *seriellen Musik* der 1950er Jahre, die alle zwölf Töne der Skala gleichwertig behandeln und nach strikten Schemata verwenden. Wieder andere sehen *Vexations* als einen Versuch, Langeweile künstlerisch produktiv zu nutzen, als Spiel mit endlosen Wiederholungen, dessen Gleichförmigkeit schon der Stille nahekommt.“

Mit der Anmeldung unter vexations@rsb-duesseldorf.de erhalten die Hobbypianisten die Noten und ein Zeitfenster für ihren Auftritt.

Das Konzert beginnt am Samstag, den 15.10, um 12 Uhr im *Partika-Saal* der Hochschule und dauert rund 26 Stunden.

Samstag, 15. 10.

www.rsb-duesseldorf.de

Veranstaltungen im Oktober

Mittwoch, 5. 10. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Neue Musik

Das Leipziger Duo *Enßle/Lamprecht* spielt Werke für Blockflöte und Schlagzeug von *Achim Bornhöft*, *Marco Döttlinger*, *Herbert Grassl*, *Salvatore Sciarrino* und *Frank Zabel*. Das Konzert bildet den Abschluss eines Workshops für Komponisten und Musiktheoretiker, der am 4. Oktober beginnt. Der Workshop ist öffentlich, Anmeldung unter frank@frank-zabel.de

Freitag, 7. 10. 14 Uhr

Heinrich-Heine-Institut

Bilker Straße 12-14, 40213 Düsseldorf

100 DADA / 150 Satie

Zweitägiges Expertengespräch über *Erik Satie* und die *DADA-Bewegung*, gefördert von der *Kunst- und Kulturstiftung der Sparkasse Düsseldorf*, Veranstalter: *Robert Schumann Hochschule*, *Heinrich-Heine-Institut*, *Hugo Ball Gesellschaft*, freier Eintritt

Freitag, 7. 10. 19.30 Uhr

Haus der Universität, Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf

DADA ist wo DADA ist

Mit *Menno Koller* (Bariton), *Sebastian Rasel* (Klavier), *Oswald Egger* (Lesung), *Lenah Flaig* und *Katharina Wilke* (Tanz), freier Eintritt

Freitag, 7. 10. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. *Michael Faust*

Samstag, 8. 10.

15 Uhr

Partika-Saal

Schlagzeug

Klassen *Bert Flas*, *Michael Schmidt* und *Peter Stracke*

Mittwoch, 12. 10. 12.30 Uhr

Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39, 40212 Düsseldorf

Lunch-Time-Orgel

Jiyoung Kim (Konzertexamensstudentin, Prof. *Jürgen Kursawa*), Orgel

Franz Liszt, *Ad nos, ad salutarem undam*, *Fantasie* und *Fuge über den Choral der Wiedertäufer* aus *Giacomo Meyerbeers Oper Le Prophète* (ca. 30 Minuten)

Donnerstag, 13. 10. 15 Uhr

Henkel Saal, Ratinger Str. 25, 40213 Düsseldorf

Senioren-Konzert

der Bürgerstiftung Düsseldorf mit dem Flötenquartett *Tetrachord* (*Lingjia Liang*, *Alena Wilsdorf*, *Franziska Föllmer* und *Simo Lu*), bitte anmelden unter info@buergerstiftung-duesseldorf.de, freier Eintritt

Samstag, 15. 10.

12 Uhr

Partika-Saal

Vexations

Die Hochschule führt das vielleicht längste Konzert der Welt auf. *Vexations* von *Erik Satie* besteht aus einem kurzen, zweizeiligen Klavierstück, das 840 Mal wiederholt wird. Das Konzert dauert 26 Stunden. Machen Sie mit! Anmeldung unter vexations@rsh-duesseldorf.de

Sonntag, 16. 10. 11 Uhr

Heinrich-Heine-Institut
Bilker Straße 12-14, 40213 Düsseldorf

... und alles wimmelt und lauscht

Sprache als Ereignis, Gestaltung von Kommunikationsmedien für *Heinrich Heines „Ideen. Das Buch Le Grand“*, Vernissage mit Lesung und Musik von Studierenden der Hochschule, freier Eintritt

Sonntag, 16. 10. 18 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. André Sebald

Mittwoch, 19. 10. 12.30 Uhr

Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39, 40212 Düsseldorf

Lunch-Time-Orgel

Seonah Bak (Konzertexamensstudentin, Prof. Jürgen Kursawa), Orgel

Louis Vierne, Symphonie Nr. 3 in fis-Moll op. 28 (ca. 30 Minuten)

Donnerstag, 20. 10. 18 Uhr

Partika-Saal

Flöte

Klasse Prof. André Sebald

Sonntag, 23. 10. 17 Uhr

Partika-Saal

Schumann junior

Abschlusskonzert eines Austauschprojektes mit einer Musikschule aus Vilnius, Litauen. Mit *Justas Dvarionas*, Piano, und *Jurgiss Dvarionas*, gefördert durch die *Meyer-Struckmann-Stiftung*

Montag, 24. 10. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Gesangsabend

Klasse Prof. Michaela Krämer

Mittwoch, 26. 10. 12.30 Uhr

Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39, 40212 Düsseldorf

Lunch-Time-Orgel

Dasom Yoon (Konzertexamensstudentin, Prof. Jürgen Kursawa), Orgel

Max Reger, Te Deum, op. 59/12, Symphonische Phantasie und Fuge, op. 57 (ca. 30 Minuten)

Mittwoch, 26. 10. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Trompete und Posaune

Klassen Prof. Peter Mönkediek, Prof. Eckhard Treichel und Peter Roth

Donnerstag, 27. 10. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Stipendiaten-Konzert

des *Wagner-Verbandes* in Düsseldorf

Sonntag, 30. 10. 16 Uhr

Partika-Saal

Vom König, vom Kater und der Fiedel

Ein Märchen von *Yebudi Menuhin* und *Christopher Hope*. Familienkonzert mit *Mark Weigel* (Schauspieler & Erzähler), *Viola Huhn* (Kater) und einem Streichquartett der Hochschule, Eintritt 5 Euro, Kinder frei

Veranstaltungen im November

Mittwoch, 2. 11. 18 Uhr

Kammermusiksaal

Fagott

Klasse Prof. Gustavo Nuñez

Donnerstag, 3. 11. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Chorkonzert

Klasse Prof. Timo Nuoranne

Donnerstag, 3. 11. 10 Uhr

Kammermusiksaal

Zweitägiger Meisterkurs

für Klarinette und Kammermusik mit Prof. James

Campbell, Indiana University Bloomington, USA,

Gasthörer willkommen

Samstag, 5. 11. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violoncello

Klasse Prof. Gotthard Popp

Donnerstag, 10. 11. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Horn

Klasse Kathleen Putnam

Freitag, 11. 11. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Violine

Klasse Prof. Michael Gaiser

Freitag, 11. 11. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. Michael Faust

Sonntag, 13. 11. 16 Uhr

Partika-Saal

Schumann junior

Junge Talente zeigen ihr Können.

Donnerstag, 17. 11. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Viola

Klasse Prof. Barbara Buntrock

Freitag, 18. 11. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse Prof. Yumiko Maruyama

Sonntag, 20. 11. 11 Uhr

OLG Düsseldorf, Cecilienallee 3, 40474 Düsseldorf

Erik Satie und die DADA-Ästhetik

Stehen Sie auf! Sprechen Sie! Nicht Zuhören!:

Vortrag mit Konzert, Dongni Cui (Klavier), Katharina

Sim (Tanz) und PD. Dr. Yvonne Wasserloos (Vortrag),

Matinee des Vereins zu Förderung von Kunst und Kultur

im OLG Düsseldorf e.V., bitte anmelden unter

info@kultur-im-olg.de

Dienstag, 22. 11. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violine

Klasse Prof. Ida Bieler

Mittwoch, 23. 11.

18 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. André Sebald

Sonntag, 27. 11.

18 Uhr

Tonhalle Düsseldorf, Am Ehrenhof 1, 40479 Düsseldorf

Bruckner 9

Neben *Bruckners* letzter *Sinfonie Nr. 9 d-Moll* steht ein Solokonzert für einen Holzbläser und Orchester auf dem Programm. Ein hochschulinterner Wettbewerb entscheidet über den Solisten. Es spielt das Sinfonieorchester der Hochschule unter der Leitung von Prof. Rüdiger Bohn.

Tickets unter 0211. 89 96 123, Fax 0211. 89 29 306

Mail: konzertkasse@tonhalle.de

Montag, 28. 11.

19.30 Uhr

Partika-Saal

Flöte

Klasse Prof. Evelin Degen

Montag, 28. 11.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violoncello

Klasse Armin Fromm

Montag, 28. 11.

19.30 Uhr

Haus der Universität, Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf

Schilflieder

Kammermusik, mit Werken für Oboe (*Yoshihiko Shimo*), Viola, Klavier und Gitarre von *August Klughardt*, *Henri Dutilleux*, *Marin Marais* und *Isan Yun*, freier Eintritt.

Mittwoch, 30. 11.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Trompete und Posaune

Klassen Prof. Peter Mönkediek, Prof. Eckhard Treichel und Peter Roth

Spielorte:

Kammermusiksaal und Partika-Saal,
Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte,
meldet sich bitte formlos unter info@rsb-duesseldorf.de.

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den aktuellen Stand im Internet: www.rsb-duesseldorf.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de

Herausgeber: Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf **Redaktion:** Matthias Schwarz **Gestaltung:** chewing the sun

Fotos: Marie-Lena Olma (Susanne Diesner), Erfurt (Bundeswehr/Kai-Axel Döpke), Grieffenhagen und Caballero (privat)

Druck: das druckhaus, Korschenbroich

Mitglieder des Fördervereins erhalten das Programm per Post. Infos unter 0211. 491 81 12

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de

